

Unser Erbe ermutigt uns für die Zukunft

Quiz

1. Durch wen hat Gustav Werner entscheidende Impulse für seine eigenen sozialdiakonischen Aktivitäten bekommen?
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Jean Frédéric Oberlin
- Johann Hinrich Wichern
- August Franke

2. Wie alt war Gustav Werner als er mit 10 Kindern und zwei Helferinnen nach Reutlingen kam?
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- 25 Jahre
- 31 Jahre
- 40 Jahre

3. Wie lautet der Name der ersten Mitarbeiterin von Gustav Werner?

.....

4. Anfangs waren es überwiegend Frauen, die Gustav Werner zur Mitarbeit gewinnen konnte. Welchen damals für Frauen unüblichen Berufsabschluss konnten einige auf sein Betreiben hin machen?

.....

5. Was war Gustav Werner wichtig im Hinblick auf die Kinder und Jugendlichen, die in seinen Häusern lebten?

(Zutreffendes bitte ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich)

- dass sie verwahrt wurden
- dass sie ein Zuhause hatten
- dass sie eine gute Bildung bekommen
- dass sie christliche Missionare werden
- dass sie zu Zucht und Ordnung erzogen werden
- dass sie ein Recht auf Ausbildung und Arbeit haben

6. Wie haben diejenigen, die in den Häusern Gustav Werners zusammen gearbeitet haben, die Form ihres Zusammenlebens genannt?

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Bruderhüsler
- Hausgenossenschaft
- Diakonissengemeinschaft

7. Welches war Werners wirksamstes Instrument zur Gewinnung von Spenden und Mitarbeiter/innen?

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Flugblätter
- überall im Land predigen
- Mund zu Mund Propaganda

8. Welche sozialen Errungenschaften führte Gustav Werner in seinen Fabriken ein?

(Zutreffendes bitte ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich)

- Begrenzung der Arbeitszeit
- ausreichender Lohn
- Gewinnbeteiligung (war nur angedacht, kam nicht zustande)
- Krankenversorgung
- Leih- und Vorschusskasse für Mitarbeiter/innen
- Altersversicherung

9. Welche besondere Struktur zeichnet die Gustav Werner Stiftung gegenüber anderen diakonischen oder karitativen Einrichtungen, die im 19. Jahrhundert gegründet worden sind, aus?
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Hilfebedürftigen wurden abgelegene Schutz- und Schonräume angeboten.

Mitarbeiter/innen und Hilfebedürftige lebten in einer geschlossenen, dorfähnlichen Gemeinschaft miteinander.

Es wurde für Hilfebedürftige ein Netzwerk mit verstreuten Zweiganstalten in Dörfern und Städten aufgebaut.

10. Nennen Sie drei Frauen aus den Anfangsjahren der Gustav Werner Stiftung:

.....
.....
.....

11. Was war das Grundmotto von Gustav Werner?
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

Man sieht nur mit dem Herzen gut.

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

zuerst der Mensch

Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.

Wir helfen leben

Was nicht zur Tat wird, hat keinen Wert

12. Wer hat das erste Buch über die Geschichte des Bruderhauses geschrieben und wann wurde es veröffentlicht?

.....

13. Welches Auto, das in den letzten Jahren auf den Markt kam, heißt nach einem Waisenkind, das von Gustav Werner aufgenommen und in der Bruderhausfabrik ausgebildet worden ist?

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Smart
- Maybach
- Käfer

14. Wie lange war der Gründer von Haus am Berg, Paul Stäbler, Mitarbeiter der Gustav Werner Stiftung?

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- nie
- mehr als 5 Jahre
- mehr als 15 Jahre
- mehr als 30 Jahre

15. Welche Funktionen hatte er in der Gustav Werner Stiftung inne?

(Zutreffendes bitte ankreuzen, Mehrfachnennungen möglich)

- landwirtschaftlicher Mitarbeiter
- Hausvater
- Vorstand

16. Wann wurde die Haus am Berg gGmbH gegründet?

17. Wie viele Einrichtungen hat Haus am Berg unter der Leitung von Paul Stäbler erworben bzw. gepachtet? (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- zwei
- fünf
- acht
- zehn

18. Welche richtungsweisenden Impulse aus dem „Erbe“ Gustav Werners sind für die Zukunftsfähigkeit unserer Arbeit heute wichtig?
(Zutreffende Impulse bitte ankreuzen)

- Regionalisierung / Ortsnahe Angebote
- Integration / Inklusion
- Dezentralisierung
- Prinzip der größtmöglichen Selbstständigkeit
- Normalisierung
- Recht auf Bildung
- Anspruch auf eine den Fähigkeiten einer Person entsprechenden Arbeit
- Ressourcenorientiertes Arbeiten
- Selbsthilfe vor Fremdhilfe
- diakonisches Selbstverständnis als Grundlage der Arbeit

TIPP: Was Sie nicht wissen, können Sie nachlesen in:
„Die Geschichte der BruderhausDiakonie“